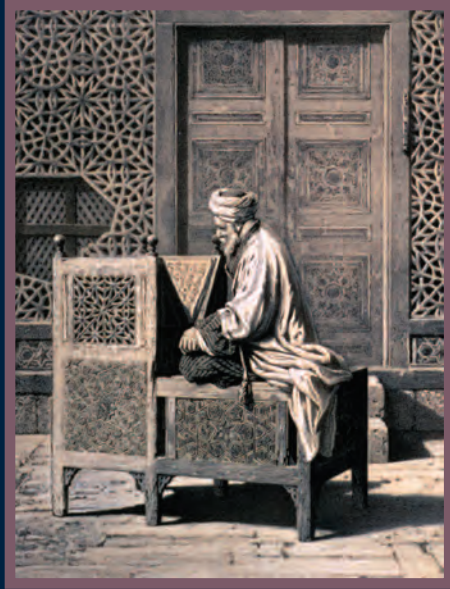


# *Hadithauthentifizierung*

EINE NEUE DEFINITION DER KRITERIEN

AUTHENTICATION  
*of Hadith* • REDEFINING  
THE CRITERIA



ISRAR AHMAD KHAN

IIIT Bücher-in-Kürze Serie

# HADITH- AUTHENTIFIZIERUNG

EINE NEUE DEFINITION DER KRITERIEN

**Israr Ahmad Khan**

Zusammengefasst von Alison Lake  
Deutsche Übersetzung von Wanda Krause und Milena Rampoldi

© The International Institute of Islamic Thought, 2018

The International Institute of Islamic Thought (IIIT)  
P.O. Box 669  
Herndon, VA 20172, USA  
[www.iiit.org](http://www.iiit.org)

IIIT London Office  
P.O. Box 126  
Richmond, Surrey  
TW9 2UD, UK  
[www.iiituk.com](http://www.iiituk.com)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes, insbesondere jegliche Art von Vervielfältigung irgendeines Teils, bedarf einer schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die in diesem Buch zum Ausdruck gebrachten Ansichten und Meinungen sind jene des Autors und nicht notwendigerweise jene des Herausgebers.

978-1-56564-681-0

**Herausgeber der Serie**  
Dr. Anas S. al-Shaikh-Ali  
Shiraz Khan

*Umschlaggestaltung von Shiraz Khan*

## IIIT Bücher-in-Kürze Serie

Die IIIT Bücher-in-Kürze Serie ist eine nützliche Auswahl der Schlüsselveröffentlichungen des Instituts, herausgegeben in gekürzter Form, mit dem Ziel ein Kernverständnis der wesentlichen Punkte des jeweiligen Originals für den Leser zu gewährleisten. Abgefasst in konziser, leicht lesbarer Form bieten diese beigeordneten Zusammenfassungen einen genauen und mit Bedacht geschriebenen Überblick der längeren Publikation, der den Leser zu weiterer Beschäftigung mit dem Original animieren soll.

Dr. Israr Ahmad Khans Werk mit dem Titel **Hadithauthentifizierung: Eine neue Definition der Kriterien** wurde 2010 in seiner vollständigen Form veröffentlicht. In diesem Werk befasst sich der Autor mit dem heiklen Thema der Hadithauthentifizierung, indem er auf die Kriterien der Verfasser der größten Sammlungen fokussiert. Der Autor argumentiert, dass die Fokussierung auf die Kontinuität und Genauigkeit der Kette der Überlieferer, anstatt auf den Textinhalt der *Aḥadīth*, zur Aufnahme bestimmter *Aḥadīth* geführt hat, die entweder im direkten Widerspruch zu anderen *Aḥadīth* stehen oder den Propheten in einem untypischen Licht darstellen oder die Lehren des Korans nicht widerspiegeln oder diesen widersprechen.

Außerdem behauptet er, dass es, angesichts der großen Menge von Überlieferungen, die sich direkt nach dem Versterben des Propheten im Umlauf befanden, unvernünftig wäre, die Tatsache zu ignorieren, da die Sammlungen der Überlieferungen zahlreiche, gezielte Fälschungen enthalten. Diese schaden nicht nur der wesentlichen Botschaft des Glaubens, sondern unterstützen auch politische, konfessionelle, wirtschaftliche und sogar theologische Hintergründe. Politische sowie religiöse Differenzen, die weitgehend auf die Rivalität gegenüber dem jungen Glauben zurückgehen, führten zu einer anhaltenden und bekannten Desinformationskampagne mit den *Aḥadīth* als Mittel.

Obwohl der Missbrauch der *Aḥadīth* nichts Neues ist, sind die Folgen der Bezugnahme auf betrügerische und gefälschte *Aḥadīth* zwecks Legitimierung extremistischer Verhaltensweisen und Rechtfertigung des eklatanten Missbrauchs vor allem gegenüber Frauen in der heutigen komplexen und flüchtigen Welt und zwecks Erlasses falscher Fatwas, die zur Gewalt auffordern, nicht nur einfach, sondern vor allem extrem gefährlich.

Darüber hinaus ist es angesichts der weitverbreiteten anti-islamischen Stimmung im derzeitig vorherrschenden Mainstream-Diskurs unbedingt erforderlich, das Problem der fabrizierten *Aḥadīth* anzusprechen, die umfangreich und taktlos veröffentlicht werden und die Gewalt und Rückständigkeit in den islamischen Gesellschaften unterstützen.

Es liegt in der Verantwortung der muslimischen Gelehrten, die in den islamischen Wissenschaften versiert sind, mit Ehrlichkeit und Mut diese *Aḥadīth* auszurotten, die eindeutig fabriziert wurden, um zu einer Fehlauslegung einzuladen und zur Unwissenheit zu verleiten, um dem Koran und den Propheten zu schaden.

---

**Kurzausgabe von Ahmad Khans (Hrsg.) Original**

*AUTHENTICATION OF HADITH: REDEFINING THE CRITERIA*

ISBN hbk: 978-1-56564-449-6

ISBN pbk: 978-1-56564-448-9

2010

## Einleitung

Der Koran und die *Aḥādīth* regeln alle Aspekte des islamischen Glaubenssystems und deren Ausdruck im menschlichen Leben. Der Koran stellt die genau offenbaren Worte Allahs (SWT)\* dar, und die *Aḥādīth* gelten als die praktischen und methodischen Dimensionen der koranischen Befehle und Anweisungen. Allah erteilt dem Propheten Muhammad (ṢAAS)\*\* den folgenden Auftrag: Lehre die Menschen den Koran; erläutere die Wahrheit, die der Koran offenbart; und lehre deine Anhänger. Die *Bayān* des Korans ist als Hadith und Sunna bekannt.

Zu diesem Zweck sind die folgenden Aspekte wahr und im Koran erklärt: Allahs Segen kommt denjenigen zuteil, die Ihm und Seinen Propheten Gehorsam erweisen;<sup>1</sup> Gehorsam wird verlangt;<sup>2</sup> und bewusste Gleichgültigkeit ist ein schweres Vergehen;<sup>3</sup> der Prophet ist Richter in allen Streitigkeiten des Lebens;<sup>4</sup> und die Vermeidung und Nichtbeachtung der Anweisungen Allahs und des Propheten führt letztlich zum Scheitern im Leben<sup>5</sup> und zum Verlust der Bedeutung aller menschlichen Taten.<sup>6</sup>

In unserem Zeitalter kann man die Muslime hinsichtlich ihres Ansatzes zu den *Aḥādīth* grundsätzlich in vier Gruppen unterteilen: diejenigen, die völlig gegen ihre Relevanz für das muslimische Leben sind; diejenigen, die blind alle scheinbaren *Aḥādīth*, unabhängig von ihrer Authentizität, akzeptieren; diejenigen, die wahllos *Aḥādīth* für praktische Zwecke wählen; und diejenigen, die an die Heiligkeit der prophetischen Überlieferungen glauben, sie aber vorsichtig gemäß ihrer logischen und praktischen Bedeutung im islamischen Leben anwenden.

---

\*(SWT) – *Subḥānahu wa Taʿālā*: „Lobgepriesen und Erhaben ist Er.“ Sagt man nach einer Nennung Allahs als Lobformel.

\*\* (ṢAAS) – *Ṣallā Allāhu ʿalayhi wa sallam*: „Möge Allahs Segen und Frieden auf ihm sein.“ Dieser Satz wird gesagt, nachdem man den Namen des Propheten Muhammed ausgesprochen hat.

Heutzutage leiden die Muslime weniger unter dem steifen Festhalten an den alten Traditionen und vielmehr darunter, dass sie sich in ihren Gedanken und Praktiken vom Koran und der Sunna entfernt haben. Zum Beispiel können unzureichend gebildete Muslime mit ihrer bedingungslosen Liebe zu Hadith und Sunna um ihre Bedeutung fehlgeleitet werden und dann andere fehlleiten, sich blind auf etwas zu verlassen, das, unabhängig von seiner Authentizität, als prophetische Überlieferung betrachtet wird. Diese Tatsache ist einer der Hauptgründe für die muslimische Rückständigkeit und den Rückgang in nahezu allen Bereichen des Lebens, einschließlich des religiösen und spirituellen.

In der heutigen islamischen Welt nehmen wir eine Tendenz wahr, nach der nur jene koranische *āyāt* und prophetische Überlieferungen ausgewählt werden, die im persönlichen Interesse der Menschen und ihrer verborgenen Pläne sind. Andererseits zeigt ein ausgewogener Ansatz im Bereich der Sunna und Hadith den Glauben und die praktische Umsetzung der authentischen prophetischen Überlieferungen an.

Die Hadithsammlungen werden allgemein nach dem Rang ihrer Authentizität in vier Kategorien eingeteilt: die authentischsten Werke, wie die von al-Bukhārī und Muslim; die Sammlungen mit wenigen zweifelhaften Berichten wie al-Tirmidhī, al-Nasāʿī und Abū Dāwūd; die Sammlungen mit vielen problematischen Überlieferungen wie die von Ibn Mājah und Aḥmad; und die Sammlungen mit vielen schwachen und fabrizierten Traditionen wie die von al-Ṭabarānī.

Die von den Hadithexperten geforderte Hadithauthentifizierung hängt vollkommen von der Echtheit der Kette der Überlieferer der Hadith ab. Der Echtheit der Hadith an sich wird aber im Rahmen der Authentifizierung des Hadithtextes kaum ernsthafte Aufmerksamkeit geschenkt. Den muslimischen Gelehrten zufolge ist eine Hadith als verbindlich zu akzeptieren, falls die Kette der Hadithüberlieferer die folgenden fünf Kriterien erfüllt: Kontinuität der Kette der Überlieferer; Integrität des Charakters derselben; unfehlbare Aufbewahrung; Nichtvorhandensein verborgener Fehler und Nichtvorhandensein jeglicher Abweichung. Obwohl die letzten beiden Kriterien auch für die Prüfung des Hadithtextes gelten, haben die Hadithexperten sie selten in ihre Untersuchung der Hadithtexte eingeschlossen.

Zusätzlich können auf der Textebene Konflikte zwischen Berichten

entstehen, wenn bestimmte Berichte über ein und dasselbe Thema hinsichtlich der Wortwahl und Bedeutung abweichen. Im Allgemeinen schlagen die Gelehrten vor, dass solche Unterschiede in der Berichterstattung nicht auf Berichterstattungsfehler zurückzuführen sind, sondern auf die Tatsache, dass der Prophet die Erklärungen zu verschiedenen Anlässen vortrug. Ein weiterer Grund ist der Irrtumsanspruch zuverlässiger Überlieferer: Manchmal ist die Kette der Überlieferer äußerst authentisch, aber es gibt ein offensichtliches Problem im Überlieferungstext. Anstatt den Text als eine mögliche Fehlerquelle zu untersuchen, beschuldigen Hadithkommentatoren einen Überlieferer der Kette. Stattdessen sollte es einige Kriterien geben, um Fehler im Wortlaut der Überlieferung zu ermitteln.

Der Prozess der praktischen Korrektur der Erzählungen rechtfertigt auch die Hadithprüfung. Auch während des Zeitalters der Gefährten schenkte man der Berichterstattung der prophetischen Überlieferungen im Besonderen in Hinblick auf ihre Genauigkeit ernsthafte Aufmerksamkeit. Einige Aussagen des Propheten, die falsch überliefert wurden, wurden dann von den Gelehrten berichtigt, wobei dies aber manchmal zu Verwirrung führte. Die Hadithprüfung ist von entscheidender Bedeutung bei der Feststellung der Aktualität der Überlieferung: Der Koran und die *Aḥādīth* enthalten die Lehren des Propheten und dienen der praktischen Anwendung derselben im täglichen Leben. Daher müssen die Interpretationen des Korans und der *Aḥādīth* sorgfältig geprüft und der Text neu ausgelegt werden.

Ein weiterer Grund für diese Prüfung ist das Verständnis der methodologischen Dimension der *Aḥādīth*: Die prophetischen Überlieferungen können in legislative und nicht-legislative Kategorien eingeteilt werden, von denen einige verbindlich sind und andere nicht. Verbindliche Überlieferungen werden in einer historischen Kontinuität (*mutawātir*) zum Koran, der menschlichen Vernunft und der Sunna angesehen. Wenn sich *Aḥādīth* und Koran widersprechen, sollten die Gelehrten einen Kompromiss zwischen ihnen in Erwägung ziehen. Sollte dies nicht möglich sein, verlieren die Überlieferungen ihren herausragenden und authentischen Status. Nur die verbindliche Fassung einer Überlieferung kann in methodologischer und praktischer Hinsicht als Quelle der Leitung verwendet werden.

Was die Wahrscheinlichkeit der Fabrizierung in einigen *Aḥādīthtexten* angeht, so beläuft sich ihre tatsächliche Anzahl auf unzählige Tausende. Die Hadithgelehrten haben sich zweifelsohne bestens darum bemüht,



die echten von den falschen Überlieferungen zu unterscheiden, aber trotz größter Sorgfalt und Mühe konnten sie keine perfekte Genauigkeit gewährleisten. Daher ist es wahrscheinlich, dass einige fabrizierte Überlieferungen aufgrund der ihnen zugrunde liegenden authentischen Überliefererkette immer noch als echt betrachtet werden. Es bleibt uns für die fabrizierten Überlieferungen nichts anderes übrig, als den Text der jeweiligen Überlieferungen in den beliebtesten Quellen zu überprüfen und ihn zu untersuchen.

Es bestehen viele Meinungsverschiedenheiten unter den muslimischen Rechtsgelehrten über bestimmte Fragen im Zusammenhang mit dem muslimischen Leben, wobei bestimmte Texte einer bestimmten Tradition gegenüber anderen bevorzugt werden. Schließlich ist die Verantwortung und Aufgabe der Gelehrten bezüglich der Hadithprüfung noch nicht abgeschlossen. Die *Aḥādīth* nehmen im islamischen Leben eine sehr heilige Stellung ein, aber diese Heiligkeit bezieht sich ausschließlich auf die authentischen Traditionen des Propheten und findet keine Anwendung auf die unechten *Aḥādīth*.

Die Idee eines scheinbaren Konflikts zwischen verschiedenen Texten der aufgezeichneten prophetischen Überlieferungen ist unbequem für alle betroffenen Muslime. Bei der Lektüre und Analyse von Traditionen, die in al-Bukhārī und Muslim aufgezeichnet sind, ist der folgende Konflikt offensichtlich: die Hadithkommentatoren verwendeten nicht die etablierten und allgemein definierten Grundsätze der Hadithkommentierung. Ihr Ansatz war unzureichend ausgewogen. Sie fokussierten zu sehr auf die Kette der Überlieferer und zu wenig auf den Wortlaut der Überlieferungen.

## Kapitel Eins

### **Fabrizierungen prophetischer Überlieferungen: Kausale Faktoren und Abhilfemaßnahmen**

Dem etablierten Hadithansatz zufolge, wird eine Überlieferung, falls die Kette der Überlieferer (*sanad*) authentisch ist, unabhängig vom/von den Problem(en), den/die der Text enthalten könnte, als authentisch angesehen. Jegliche offensichtliche Diskrepanz in den Texten der Überlieferung kann interpretiert werden, aber einen der Berichte dieser beiden Quellen als unzuverlässig zu betrachten, gilt als unannehmbare Haltung und als Vergehen.

Die wörtliche und technische Fabrizierung prophetischer Überlieferungen bedeutet die absichtliche oder unabsichtliche falsche Zuschreibung einer Aussage oder Verhaltensweise dem Propheten. Dieses Kapitel fokussiert auf die Fabrizierung von prophetischen Überlieferungen aus historischer Perspektive und zeigt einige Faktoren, die dazu geführt haben, und die entsprechende(n) Abhilfemaßnahme(n) berühmter muslimischer Gelehrter. Hadithgelehrte haben verschiedene Aussagen in den Traditionen ermittelt, die sich als unecht herausstellten und wovon einige sicherlich fabriziert waren. Wenn bewährte Gelehrte in einigen Überlieferern in einem *sanad* Superlative, übertriebene Ausdrücke oder alleinstehende Adjektive vorfinden, so weisen diese Begriffe auf eine Fabrizierung hin. Hadithgelehrte benutzen (im Arabischen) mehrere Begriffe, um eine Überlieferung als unakzeptabel, d.h. „fabriziert“, „falsch“ und „unbegründet“ zu deuten.

Die Fabrizierung der prophetischen Überlieferungen begann um die Mitte der Regierungszeit des Dritten Kalifen ʿUthmān, erreichte dann ihren Höhepunkt während des Zeitalters von ʿAlī und Muʿāwiyah und wurde schließlich in der späteren muslimischen Geschichte bis zum Zeitalter der Abbasiden fortgesetzt. Diese vorsätzlichen Fälschungen erschienen im Namen des Propheten und wurden von denen erfunden, die weit verbreiteten Einfluss auf das Kalifat und seine Nachfolge nehmen, die Originalität der islamischen Lehre verleumden oder ihre eigenen Interessen verfolgen wollten. Die politische Opposition innerhalb des wachsenden muslimischen Reichs führte zur Ermordung des dritten Kalifen ʿUthmān. Die Ernennung ʿAlīs zum vierten Kalifen führte zu erneutem Widerstand unter den führenden Persönlichkeiten, die zur Aufteilung der Gemeinschaft in drei große politische Lager führte und militärische Konflikte und eine Atmosphäre des Misstrauens hervorrief.

Politische Fraktionen wollten die Mehrheit der Muslime auf ihre eigene Seite bringen und taten dies teilweise durch die Fabrizierung von Überlieferungen im Namen des Propheten zwecks Unterstützung der eigenen Haltungen. Während dieser angespannten Lage wurden Überlieferungen fabriziert, um berühmte Persönlichkeiten zu verurteilen oder zu loben. Zum Beispiel kann man nachverfolgen, wie die Stellung des Kalifen Muʿāwiyah durch eigens zu diesem Zwecke fabrizierte Überlieferungen verbessert wurde und auch wie er in sonstigen fabrizierten Berichten verurteilt wurde. Überlieferungen wurden ebenfalls sowohl für als auch gegen ʿĀʾishah, eine renommierte Frau des Propheten, über die Umstände ihrer Ehe mit dem Propheten,

fabriziert. In diesem Zusammenhang entstand auch die folgende Fabrizierung: „Der Prophet erklärte, dass ein Volk unter der Leitung einer Frau nicht erfolgreich sein kann.“<sup>7</sup> Eine große Anzahl, dem Propheten zugeschriebener Überlieferungen kam auf und lobte den Kalifen ʿAlī ibn Abī Ṭālib. Ein Beispiel hierfür ist die Überlieferung, nach der ein Blick auf Alis Antlitz ein Akt der Hingabe sei. Im Gegensatz dazu ist auch die gegen ʿAlī erfundene Aussage, fabriziert, nach der der Prophet zu ihm sagte: „Die Führung ist nicht für dich und deine Nachkommen.“<sup>8</sup>

In feindseligen Missionen gegen den Islam und die Muslime stellte eine Gruppe, die in der islamischen Geschichte als „Heuchler“ bekannt wurde, den Islam nach draußen falsch dar und schuf innere Feindschaft, indem sie häretische Anschauungen verbreitete. Diese Gruppe fabrizierte Überlieferungen in den meisten Bereichen des islamischen Lebens. Einer dieser Ketzler behauptete vor seinem Tode, 4.000 Überlieferungen im Namen des Propheten fabriziert zu haben, indem er versuchte, das Rechtmäßige in das Rechtswidrige zu verwandeln und umgekehrt.<sup>9</sup> Darüber hinaus fokussierten einige verärgerte Fraktionen in Madinah auf die Sabotage grundlegender Lehren des Islam durch die Fabrizierung von *Aḥādīth*, um die Einheit der Muslime zu zerstören. Ibn Sabaʿ, ein zum Islam übergetretener Jude, fabrizierte eine Reihe prophetischer Überlieferungen und verbreitete sie in der muslimischen Gesellschaft. Die Feinde des Islam fabrizierten zahlreiche, spektakuläre Beispiele erfundener Überlieferungen, einschließlich derer, die von der Zahlung der Zakah abhalten, das islamische Erbrecht ändern und die Ehe zwischen Muslimen verhindern sollten.

Die darauffolgende Ausdehnung des muslimischen Reiches um neue Gebiete warf neue Diskussionen zwischen Gelehrten auf und führte zu widersprüchlichen Ansichten über die Stellung des Korans, den Begriff der Vorherbestimmung des menschlichen Schicksals, die Freiheit des Menschen, die Natur der Sünde und andere Themen. Disputanten und Befürworter bestimmter Ansichten, wie Mitglieder theologischer Gruppierungen, verfolgten durch die Fabrizierung von Überlieferungen das Ziel, die Öffentlichkeit im Namen des Propheten von Themen wie dem Wesen des Glaubens zu überzeugen.

Die Rivalität auf dem Gebiet der Rechtswissenschaften war ein weiterer Bereich, der zu Beginn der islamischen Geschichte zu einer Tendenz der *Aḥādīth*-Fabrizierung führte. Obwohl Meinungsverschiedenheiten unter den prominentesten Juristen existierten, interpretierten sie das

islamische Recht und leiteten die Menschen gemäß ihrem eigenen Ijtihad. Leider hatten Anhänger dieser großen Imame und Gelehrten ihre geringen Unterschiede als wichtig angesehen und fingen an, Überlieferungen zu fabrizieren, um ihre jeweiligen Rechtsschulen zu unterstützen. Einer dieser Fabrizierungen zufolge hätte der Prophet gesagt, dass, wenn man die Hände beim Salah nicht emporhob, dieses nicht akzeptiert würde.<sup>10</sup>

Andere Ursachen der *Aḥādīthfabrizierung* betrafen Handelswerbung, Ehrgeiz, oder Habgier für die staatliche Schirmherrschaft in den verschiedenen muslimischen Dynastien. In den ersten drei Jahrhunderten des Islam, als sich die islamische Herrschaft über einen großen Teil der Welt verbreitete, fabrizierten Händler prophetische Überlieferungen aus kommerziellen Selbstzwecken. Zahlreiche Traditionen wurden fabriziert, um Handelsprodukte wie Granatäpfel, Datteln, Mandeln u.ä. zu loben. Andere wiederum spielten sich als Geschichtenerzähler auf, indem sie in den Moscheen fabrizierte Überlieferungen vortrugen, um Anhänger zu gewinnen oder als religiöse Menschen Einfluss auf die Öffentlichkeit zu nehmen.

Auf dem Gebiet der Überlieferungen des Propheten handelten muslimische Gelehrte wie folgt, um auf das Problem der Fabrizierung zu reagieren: Sie entwickelten das *sanad*-System für die prophetischen Überlieferungen; untersuchten Hadithberichtersteller und verwendeten nur zuverlässige Quellen; stellten Biographien der Berichtersteller zusammen; verfassten Werke auf der Grundlage der authentischen Überlieferungen des Propheten und erstellten Sammlungen unzuverlässiger und fabrizierter Überlieferungen. Zu Beginn der islamischen Geschichte entstand ein Trend, nach dem Menschen unzählige Sprüche im Namen des Propheten erzählten; dadurch wurden die großen Führer der muslimischen Ummah dazu angespornt, eine tragfähige Lösung vorzuschlagen. Sie erklärten, dass jede Hadith als Voraussetzung aus einer Kette von Erzählern und aus dem Wortlaut der Erzählung bestehen<sup>11</sup> und der Hadithbericht nur aus verlässlichen Quellen stammen sollte.<sup>12</sup>

Die Analyse der Biographien unzähliger Haditherzähler war eine schwierige Aufgabe, da sich die Frage stellte, ob sie authentisch, schwach, unzuverlässig oder fabriziert waren. Eine beträchtliche Anzahl berühmter Gelehrter wurde im Rahmen dieser Aufgabe mit der Analyse der Beschaffenheit der Haditherzähler beauftragt. Strenge Untersuchungen der Identität der Erzähler zeigten, wer vertrauens-

würdig war und wer nicht. Die Haditherzähler wurden in vier Kategorien eingeteilt: diejenigen, deren Echtheit einstimmig war; diejenigen, deren Schwäche nicht umstritten war; diejenigen, die Kontroverse unter Wissenschaftlern verursacht hatten; und diejenigen, die einstimmig zu Lügern erklärt wurden.

Die im Namen des Propheten fabrizierten Überlieferungen wurden wahrscheinlich vor Jahrhunderten verworfen. Aber trotz ihrer Anzeige als fabriziert, wurden diese Überlieferungen von Hadithgelehrten auswendig gelernt und mit einer klaren Botschaft an die nächste Generation übertragen, dass sie fabrizierte Traditionen waren. Spätere Generationen von Gelehrten bewahrten sie auf, sodass zukünftige Gelehrte sie als fabriziert erkennen konnten. Jedes Werk enthält detaillierte und handfeste Beweise bezüglich der Fabrizierung, wobei besonderes Augenmerk auf die Kette der Überlieferer jeder aufgenommenen und zitierten Überlieferung gerichtet wurde und darauf fokussiert wurde, wie die Verarbeiter die Namen zuverlässiger Quellen in ihren Ketten verwendeten.

## Kapitel Zwei

### **Der Beitrag der muslimischen Gelehrten zur Hadithauthentifizierung**

In diesem Kapitel werden die Beiträge der Gelehrten aus zwei Perspektiven, der der Kette der Überlieferer und der des Textes, identifiziert. Jede Überlieferung (Hadith) besteht aus einer Kette von Erzählern (*sanad*) und aus dem Inhalt bzw. Text (*matn*). Die *sanad*, die lang oder kurz sein kann, bezieht sich auf den Namen der Quellen, durch die die Sprüche oder Praktiken des Propheten berichtet wurden. Der *matn* betrifft den Wortlaut des Berichts und die vom Propheten ausgesprochene Botschaft oder ausgeübte Tat. Zur Zeit des Propheten und drei Jahrzehnte nach ihm wurde die Kette der Überlieferer nicht in Frage gestellt. Während dieser Zeit wurde der gesamte Schwerpunkt auf die Hadithtexte gelegt.

Die Hadithüberprüfung kann auf die Zeit des ersten muslimischen Kalifen, Abū Bakr, zurückverfolgt werden. Zwecks Vermeidung von Fehlern weigerte er sich, jede einzelne Überlieferung, die von einem einzigen Berichterstatter erzählt wurde, zu akzeptieren, es sei denn, ein anderer Berichterstatter hatte sie bestätigt. Die Gelehrten aus der

Generation der Gefährten zögerten, eine Überlieferung ohne weitere Überprüfung anzunehmen.<sup>13</sup> Die Gelehrten aus späteren Generationen kategorisierten eine Überlieferung nur als authentisch, wenn sie festgestellt hatten, dass alle ihre Erzähler sehr authentisch waren.<sup>14</sup>

Ab der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts des Islam nahmen die Kette der Überlieferer und die damit verbundenen biographischen Wörterbücher einen bedeutenden Stellenwert in der Hadith-authentifizierung ein. Dieses Wissen der Haditherzähler wurde dann ausgiebig verwendet, um die Echtheit einer Kette zu überprüfen. Wenn eine Kette als zuverlässig angesehen wurde, wurde der Text, der durch diese Kette erzählt worden war, als authentisch angesehen. Ein Problem in der Kette würde zur Einstufung des Berichts als schwach oder unzuverlässig führen.

Die Hadithauthentifizierung wurde in den ersten 150 Jahren des islamischen Zeitalters in mündlicher Form durchgeführt. Im Zeitalter von al-Bukhārī gab es zahlreiche schriftliche Sammlungen, aber diese Werke waren voller Probleme. al-Bukhārīs große Aufgabe bestand in der Verfassung einer Sammlung der authentischsten, verfügbaren *Aḥādīth*. Er musste hierzu 600.000 Überlieferungen bewerten.<sup>15</sup> Muslim hatte seine Auswahl ausgehend von rund 300.000 Berichten getroffen.<sup>16</sup> Diese und andere, zukünftige Hadithwerke wurden durch die Kette ihrer Berichterstatter authentifiziert. Allerdings gibt es kein Hadithwerk, in dem die Berichte auf der Grundlage der Überprüfung der Texte einher mit der Kettenauthentifizierung erfasst wurden. Verstreute Kommentare und Bemerkungen von *Aḥādīth* aus einer Textperspektive können einigen Gelehrten zugeschrieben werden, aber ernsthafte Bemühungen fehlen im Erbe der Gelehrten.

Die Hadithgelehrten entwickelten fünf universell akzeptable Kriterien, um die Glaubwürdigkeit und Authentizität der *Aḥādīth* zu bestimmen: die Kontinuität der Kette;<sup>17</sup> die Integrität der Erzähler;<sup>18</sup> die Genauigkeit des Berichts;<sup>19</sup> das Fehlen von Mängeln<sup>20</sup> und das Fehlen von Abweichungen.<sup>21</sup> Wenn eine Überlieferung sämtliche fünf Kriterien erfüllte, wurde sie als authentisch erklärt. Bei einer schwachen Überlieferung sind die Bedingungen der Authentizität nicht erfüllt.<sup>22</sup> Die Kette der Überlieferer muss ohne Unterbrechungen sein, damit eine Überlieferung auch angenommen werden kann; es darf kein Überlieferer der Kette fehlen. Jeder Überlieferer muss die Überlieferung direkt vom Überlieferer gehört zu haben. Jede Kette muss direkt auf den Propheten oder einen seiner Gefährten zurückverfolgt werden

können. Der Erzähler in einer Kette muss ein gläubiger Muslim sein und einen einwandfreien Charakter besitzen. Der Erzähler wird wegen Unglaubens, Heuchelei, Geisteskrankheit oder biologischer Unmündigkeit ausgeschlossen. Schließlich muss der Überlieferer ein starkes und gesundes Gedächtnis haben.

Al-Bukhārī und Muslim gelten als die bedeutendsten und angesehensten *Aḥādīthgelehrten* aller Zeiten. Ihre Methode der Klassifizierung und Prüfung basierte auf genau festgelegten Kriterien und legte den Grundstein der heute bekannten Hadithauthentifizierung und -methode. Sie gelten als Lehrer und Pioniere auf dem Gebiet der Hadithauthentifizierung. Imam al-Bukhārī, der aus dem heutigen Usbekistan stammte, unterzog jede prophetische Überlieferung einer strengen Prüfung im Hinblick auf ihre Überliefererkette, bevor er sie in sein Werk aufnahm, das als die authentischste Sammlung gilt. Imam Muslim aus dem heutigen Iran folgte derselben Methode wie al-Bukhārī, aber er war der Ansicht, dass die Ketten der Berichterstatter problematisch waren. Die Schönheit von Muslims Werk liegt in der besonderen Anordnung der Überlieferung, die alle authentischen Berichte zu ein und demselben Thema aufnimmt, während sie al-Bukhārī hingegen streut.

Die Hadithgelehrten prüften die *Aḥādīth* nicht auf der Grundlage der universellen Kriterien. Al-Bukhārī und Muslim waren überzeugt, dass die Feststellung der Echtheit einer Kette der Überlieferer einer Hadith die Authentizität des Textes gewährleistete und untersuchten rigoros die Kette der Überlieferer. Auch wenn sie sich kritisch mit Hadithwerken auseinandersetzten, die sie für authentisch hielten, beschränkten sie sich auf die Perspektive der Kette und ihre Analyse. Andere Gelehrte leisteten durch die Prüfung von Texten ernsthafte Beiträge zur Hadithauthentifizierung und versuchten, entsprechende Kriterien dafür festzulegen.

Der Gelehrte Misfir Gurm Allah al-Dumayni führte konkrete Beispiele zwecks Veranschaulichung der Praxis der Gefährten auf dem Gebiet der Hadithprüfung mit Bezug auf den Koran an. Er kam zu diesen Beispielen über die Methode, mit der bereits andere Hadithgelehrte vor ihm, zwecks Feststellung etwaiger Probleme in einer Überlieferung, gearbeitet hatten. Dabei kam er zum Schluss, dass die Überlieferungen durch den Koran und durch den Vergleich mit isolierten Überlieferungen, relativ authentischen Überlieferungen, bewährter Geschichte, Fehlen nicht stichhaltiger Wörter und Bedeutungen, grundlegenden

Regeln und Grundsätzen des islamischen Rechts und Fehlen von Abscheu und Unmöglichkeit bestätigt wurden.

Bei der Erkundung des Ansatzes der muslimischen Rechtsgelehrten hinsichtlich der Hadithtexte, erarbeitete al-Dumayni als Kriterien den Koran, die Sunna, den Konsens der Ummah, die Praxis der Gefährten, die logische Analogie, die allgemeinen Grundsätze und die Auswirkung einer einsamen Überlieferung. Insgesamt haben die muslimischen Gelehrten seit der Zeit der Gefährten besonderes Augenmerk auf den Erhalt und die Authentifizierung der Überlieferungen des Propheten gerichtet. Die *Aḥādīth* wurden zuerst aus beiden Perspektiven, einerseits hinsichtlich ihrer Überliefererkette und andererseits des Hadithtextes, untersucht. Als im zweiten und dritten Jahrhundert die monumentalen Hadithwerke zusammengestellt wurden, entwickelten die Gelehrten einige Kriterien, bei denen die Überprüfung der Kette im Mittelpunkt stand. Die Gelehrten der *‘ulūm al-hadīth* sprachen grundsätzlich von der Textprüfung der *Aḥādīth*. Die prominentesten Arbeiten sind die von Ibn al-Jawzī, Ibn al-Qayyim, und al-Dumaynī.

## Kapitel Drei

### Der Koran und die Hadithauthentifizierung

Das vorliegende Kapitel untersucht die *Aḥādīth* im Licht der koranischen Grundsätze und Anweisungen. Muslimische Gelehrte sind sich einig über die Stellung des Korans in Bezug auf die Hadith, die besagt, dass in einem kompromisslosen Konflikt zwischen einer aufgezeichneten prophetischen Überlieferung und dem Koran, die Überlieferung als inakzeptabel abgelehnt wird. Da die Äußerungen und die Praxis des Propheten die *Bayān* symbolisieren, sollten sich Koran und *Bayān* ergänzen.

*Sūrah al-Nisā’* 59 ermahnt die Gläubigen, Allah und Seinen Propheten zum Richter in allen Streitigkeiten zu machen. Muslime konsultierten häufig ‘Ā’ishah, die Frau des Propheten, zu koranischen Offenbarungen, den Aussagen und Verhaltensweisen des Propheten und dem islamischen Recht. Ihr Hadithansatz in Bezug auf den Koran war, dass eine Überlieferung dem Koran oder den Aussagen des Propheten nicht widersprechen darf. Es wurde auch berichtet, dass sie fabrizierte Überlieferungen, die dem Propheten falsch zugeschrieben wurden, ablehnte. Viele fabrizierte Beispiele fokussierten auf die Aussagen des Propheten, sowie auf Aussagen, die Propheten wie Abraham zugeschrieben wurden



und folgende Themen betrafen: die Vorherbestimmung des menschlichen Schicksals; die irrelevanten menschlichen Taten zwecks Eintritts ins Paradies; den Zwang zum Islam; Moses Macht, den Tod zu verzögern; die Bezugnahme auf Eva als Ursache der Untreue der Ehefrauen gegenüber ihren Ehemännern und andere.

## Kapitel Vier

### **Hadithauthentifizierung durch rationale authentische Überlieferungen**

Das vorliegende Kapitel fokussiert auf eine textuelle Hadithprüfung anhand sehr authentischer Überlieferungen des Propheten. Die Stellung des Propheten ist für die Gläubigen die eines Richters (4:65), dessen Urteile endgültig sind (33:36). Der Prophet führte seine Mission für mehr als zwei Jahrzehnte bis zur endgültigen Vollendung aus, indem er den Koran erklärte, Allahs Befehle in das tägliche Leben übertrug, seine Anhänger unterstützte und beurteilte und das Leben nach den islamischen Grundsätzen orientierte. Dieses islamische Erbe sollte nach seinem Tod weitergeführt werden, aber es wurde von denen, die nur den persönlichen Vorteil anstrebten, verraten. Persönliche Wünsche und Launen der Menschen wurden als Botschaften des Propheten verbreitet. In dieser Lage wurde der Koran, einher mit bekannten *Aḥādīth* und Sunna, verwendet, um die Natur der anderen, dem Propheten zugeschriebenen Überlieferungen, zu bestimmen. Der Prophet sprach: „Wenn ich einer Handlung nicht zustimme, ist diese abzulehnen.“<sup>23</sup> Somit soll all das, was sich der authentischen Sunna und Hadith diametral widersetzt, als nicht authentische Hadith abgelehnt werden.

Der Vergleich verschiedener *Aḥādīth*, die den gleichen Gegenstand enthalten und sich widersprechen, gestaltet sich komplex und erfordert die Vernunft. Wenn eine Überlieferung aufgrund der Inhalte, die einer anderen Überlieferung widersprechen, als unzuverlässig abgelehnt wird, muss es gute Gründe dafür geben, dies zu tun. Im Allgemeinen wird im Falle eines Widerspruchs zwischen Hadith und Sunna die letztere bevorzugt.

Zum Beispiel besagt eine Überlieferung aus dem Buch von Muslim, dass nichts geschehen kann, was nicht der Vorsehung entspricht. Gemäß dieser Überlieferung besteht somit keine Möglichkeit, den

Reichtum oder die Anzahl der Tage des Lebens zu erhöhen. Deshalb wird von der Aussage des Propheten berichtet, nach der man um ein langes Leben und die Steigerung des eigenen Einkommens beten solle. Dieser Bericht steht im Gegensatz zu einer anderen Überlieferung, die auf Anas ibn Malik zurückgeht und besagt, dass der Prophet betete, damit seine Diener mehr Wohlstand und mehrere Kinder haben.<sup>24</sup> Ein Kompromiss zwischen den beiden Überlieferungen scheint unmöglich zu sein; aber die erste war eine bloße, dem Propheten zugeschriebene Erklärung (Hadith), während die zweite Erzählung die eigene Praxis (Sunna) des Propheten betrifft.

## Kapitel Fünf

### **Hadithauthentifizierung durch die Vernunftn**

Die Vernunft spielt eine entscheidende Rolle im Leben des Menschen.<sup>25</sup> Diese Kraft hebt die Menschheit auf die höchste Ebene auf der Erde, und die richtige Anwendung derselben unterstützt die Aufrechterhaltung der Menschlichkeit.<sup>26</sup> Der Koran legt großen Wert auf die geistige Kraft des Menschen, so dass der wahre Glaube und die guten Taten ohne die Leitung der Vernunft unmöglich erscheinen. Jeder Prophet Gottes hat sein jeweiliges Volk zur göttlichen Botschaft eingeladen, indem er sich auf die Vernunft berief. Wenn die intellektuelle Argumentation ein Mittel zum Verständnis des Korans darstellt, so soll sie auch als Werkzeug dienen, um das Wesen der Hadithliteratur zu erfassen.

In diesem Zusammenhang kann das Kriterium der Vernunft nicht einfach als intellektuelle Kapazität beschrieben werden, sondern betrifft auch einen „gesunden Geist“ oder eine „gesunde Vernunft“, die die Spekulationsfähigkeit unter der Führung islamischer Grundsätze des Gottesbewusstseins, der Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Mäßigung, Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit betrifft. Dieser Grundsatz gilt unter Berücksichtigung einer bekannten Hadith von al-Bukhārī, Muslim und anderer, die besagt, dass nur der Prophet Muhammad die Macht und Ehre haben wird, für die Menschheit am Tag des Gerichts Fürsprache zu halten. Aber in der Überlieferung sind vier prominente Propheten (Adam, Noah, Abraham und Moses) als die beschrieben, die auf Grund ihrer begangenen Sünden in der Vergangenheit nicht wagen, Allah um Hilfe zu bitten. Die Überlieferung nimmt auch Jesus

das Recht, Menschen zu helfen, und besagt, dass nur der Prophet Muhammad die privilegierte Rolle der Fürbitte innehat.

In dieser Überlieferung bezieht sich Adam auf seine Sünde, die verbotenen Frucht gegessen zu haben, aber er sollte dies nicht getan haben, weil er seine Handlung bereits bereut und Allah ihm schon verziehen hatte. Noah erwähnt seinen Fehler, gegen sein eigenes Volk gebetet zu haben, aber das war in der Tat keine Sünde. In Wirklichkeit hatte er versucht, die Menschheit zu retten, indem er Allah um Hilfe bat, um Frieden und Gerechtigkeit auf der Erde zu stiften. Und der erste Schritt dafür wäre die Vernichtung der sozial feindlichen Elemente in der Gesellschaft. Sein Gebet rettete in der Tat die Menschheit. In Bezug auf Abraham heißt es, Allah selbst beschreibe ihn als einen „Mann der Wahrheit.“ Mose sprach von seiner Sünde des Totschlags, bevor er Prophet wurde, aber Moses tötete sein Opfer aus Versehen und nicht vorsätzlich, was man ihm nach seinem Prophetentum nicht mehr vorwerfen durfte. Alle Propheten tragen die große Ehre der Vergebung Allahs. Diese Überlieferung ist ein klares Beispiel für das Hochhalten des Propheten auf Kosten der Ehre der anderen großen Propheten Allahs.

Eine andere Überlieferung, die von Muslim und al-Bukhārī aufgezeichnet wurde, berichtet vom intellektuellen und religiösen Mangel der Frauen im Vergleich zu den Männern, aber die Vernunft und die Anwendung der koranischen Grundsätze und der Praktiken des Propheten lehnen diese Überlieferung als nicht authentisch ab. Dieses Kapitel überprüft im Detail 11 *Aḥādīth* mit der menschlichen Vernunft und der logischen Kompetenz. Der Text einer Überlieferung zeigt ihre Natur und ob sie akzeptabel ist. Der Koran erklärt oft, dass die menschliche Vernunft ein zuverlässiges Kriterium ist, um die Wahrheit von der Unwahrheit zu unterscheiden. Deshalb sollten Gelehrten und Schüler mit jeglichem Background ihre Vernunft einsetzen, um die Wahrheit in der Hadithliteratur zu entdecken.

## Kapitel Sechs

### **Hadithauthentifizierung durch die bewährte Geschichte**

In diesem Kapitel wird das Kriterium der etablierten Geschichte hervorgehoben, um die historischen, aus den Hadithtexten zu

entnehmenden Dimensionen zu authentifizieren. Das Studium der Geschichte ist wichtig und verfolgt ein prioritäres, pädagogisches Ziel. Die Geschichte sollte idealerweise ein Leitfaden für die Menschheit sein, um ihr die Fehler der Vergangenheit anzuzeigen und sich an den besten Errungenschaften der Menschheit zu orientieren. Der Koran präsentiert die Geschichte als Lehrer. Die Hadithliteratur enthält viele historische Berichte, einschließlich der Themen, die sich oft mit der Geschichte befassen. Die Berichte bestätigen manchmal die Geschichte oder widersprechen ihr. Wenn ein Bericht der bewährten Geschichte widerspricht, so gilt die Überlieferung, unabhängig von ihrer Authentizität in Bezug auf die Kette, als fragwürdig.

Um die historische Authentizität zu überprüfen, können die Überlieferungen mit bewährten Berichten über berühmte Schlachten, historische Aufzeichnungen, Geburts- und Todesdaten, Zeit, Konsistenz usw. verglichen werden. Umgekehrt können authentische Überlieferungen als gültige Quellen historischer Informationen angesehen werden, um die bewährte Geschichte zu berichtigen. Authentische Überlieferungen sind häufig Quellen historischer Aufzeichnungen.

Zum Beispiel hat Muslim zwei unterschiedliche Überlieferungen aufgezeichnet, von denen jede ein anderes Todesalter des Propheten (65<sup>27</sup> und 63<sup>28</sup> Jahre alt) angibt. Seine Entscheidung basiert auf der scheinbaren Authentizität der Überliefererkette in diesen Überlieferungen. Wenn er den Text auf namhafte historische Fakten überprüft hätte, würde er sicherlich nur eine von ihnen in seinem Werk zitiert haben. Andere Gelehrte betrachten 63 Jahre als das authentischste Alter des Propheten bei seinem Tod.<sup>29</sup>

In einem anderen Beispiel hat Muslim aufgezeichnet, dass der Prophet 15 Jahre nach seinem Prophetentum in Mekka und 10 Jahre nach der *hijrah*.<sup>30</sup> in Madinah war. Muslim zeichnet eine andere Version dieses Berichts auf, in der der Prophet 13 Jahre in Mekka und 10 Jahre in Madinah blieb.<sup>31</sup> Muslims Bericht widerspricht im Gegensatz zu al-Bukhārīs Bericht der bewährten Geschichte. In der Tat lebte der Prophet 13 Jahre in Makkah, nachdem er zum Gesandten Gottes berufen wurde und 10 Jahre nach der *hijrah* in Madinah.<sup>32</sup>

## Kapitel Sieben

### Mäßigung hinsichtlich der Hadithauthentifizierung

Dieses Kapitel fokussiert auf die Akzeptanz einer Hadith im Einklang mit dem weiteren Kriterium der Mäßigung. Der Islam wurde als eine ausgewogene Lebensweise offenbart. Seine Regeln und Vorschriften spiegeln somit den Grundsatz der Ausgewogenheit in allen Dingen wieder. Was übertrieben oder extrem ist, hat mit dem Islam nichts zu tun und gilt nicht als ursprünglicher Bestandteil des Glaubens. Es wird von den Anhängern des Propheten erwartet, sei es übermäßigen Materialismus als auch übermäßigen geistigen Verzicht zu vermeiden. Ungleichgewicht in einem Aspekt des Lebens führt zu einer daraus folgenden höchsten Not in einem anderen.

Der Koran fordert den Menschen auf, sich in jeder Lebenslage für das Mittelmaß zu entscheiden. Der Prophet vermied jeglichen Extremismus und riet seinen Anhängern, im Leben gerecht und ausgewogen zu sein. Alle seine Lehren, Handlungen und Sprüche spiegeln die Mäßigung wider.<sup>33</sup> Aus diesem Grund sollte jedes extremistische Verhalten oder Sprechen, das dem Propheten zugeschrieben wird, als falsch oder fabriziert zurückgewiesen werden.

Zum Beispiel lehrte der Prophet eine sehr ausgewogene Methode des Gebetes der obligatorischen und zusätzlichen Gebete (Salah) in Form der investierten Zeit und Energie. Daher gelten die Überlieferungen, die mehr Zeit und Energie vom Menschen fordern, als verdächtig, und diejenigen, die hier in diesem Buch auftreten, werden hinsichtlich der Kette der Überlieferer als schwach bezeichnet. Im Allgemeinen werden die Überlieferungen abgewiesen, wenn ihr Inhalt einen unverhältnismäßigen Charakter aufweist.

Wie der Koran lehren auch die *Aḥādīth* die Belohnungen für gute und die Strafen für böse Taten. Der Koran liefert solche Informationen in einer allgemeinen Form, die besagt, dass die Leugnung der Wahrheit zu schweren Leiden und Demütigungen führen wird und der Gehorsam gegenüber Allah am Tag des Gerichts gnädig belohnt wird. Die Hadithliteratur enthält auf der anderen Seite detaillierte Einzelheiten über die Belohnung und Bestrafung, wobei einige Überlieferungen auch Übertreibungen enthalten. Zum Beispiel haben die Hadithgelehrten auf der Grundlage des ausschließlichen Textes die folgenden Überlie-

ferungen für fabriziert gehalten: Wer ein bestimmtes Dua' vor dem Schlafengehen liest, wird von 700.000 Engeln gelobt; wer vor dem Schlafengehen Worte des Lobes für Allah liest, wird so unschuldig wie am Tag seiner Geburt; eine Stunde Nachdenken ist besser als 60 Jahre Hingabe; und so weiter. Alle diese Beispiele zeigen, dass Übertreibungen nicht im Einklang mit den Lehren des Propheten sind.

## Kapitel Acht

### Al-Bukharis Kapitel über die Vorsehung: Auswertung und Auslegung

In diesem Kapitel wird auf die Diskussion und neue Auslegung eines bestimmten Kapitels von al-Bukhārī, *Kitāb al-Qadar* (Kapitel über die Vorsehung) verwiesen. Diese 27 Überlieferungen sind nicht einfach unter bestimmten Kriterien auszuwerten und müssen aufgrund des Themas dieses Kapitels und seiner tiefen Auswirkung auf die Psyche des Muslims aus verschiedenen Blickwinkeln und psychologischen Perspektiven separat behandelt werden.

Al-Bukhārīs Werk *al-Jāmi' al-Ṣaḥīḥ* gilt als das bekannteste und angesehenste *Aḥādīthwerk* und wird von vielen nach dem Koran als das authentischste Buch betrachtet.<sup>34</sup> Dieses Buch übte großen Einfluss auf das muslimische Verständnis aus und wird viel gelesen und in der gesamten muslimischen Welt als Quelle des islamischen Rechts betrachtet. Sein Kapitel über die Vorsehung bezieht sich auf den Begriff eines vorausbestimmten Schicksals des Menschen im menschlichen Leben, einschließlich der endgültigen Bestimmung des Menschen noch vor seiner Geburt. Diese Überlieferungen sind sehr bedeutsam für das muslimische Verständnis der menschlichen Verantwortung und müssen sorgfältig geprüft werden. Die folgenden Überlegungen gelten als Beispiel.

Die Debatte über die Vorsehung wird in der muslimischen Welt seit dem ersten islamischen Jahrhundert geführt. Die wichtigsten Argumente zu Gunsten dieser Theorie stützen sich auf bestimmte koranische *āyāt* und Überlieferungen, die im Besonderen in al-Bukhārīs *Kitāb al-Qadar* aufgezeichnet sind. Man geht davon aus, dass er die Zuverlässigkeit des *sanad* der ausgewählten Überlieferungen genau überprüfte. Nach diesem Kriterium sind die genannten Überlieferungen, die in *Kitāb al-Qadar* zu finden sind, denkbar stark. Die

Textinhalte veranlassen aber, an den 27 Überlieferungen zu zweifeln.

Im Allgemeinen sind fünf methodische Komponenten in den Hadithkommentaren verfügbar: die Kette der Überlieferer; die Botschaft der Überlieferung; die Berichte aus anderen Quellen zwecks Zeichnung eines vollständigen Bilds der Überlieferung; der besondere Hintergrund der Hadith und die persönliche Ansicht des Gelehrten, der die Ansichten der anderen entweder teilt oder ablehnt.

Die Gelehrten definieren das Thema dieses Kapitels, *al-Qadar*, unter anderem wie folgt: Macht; die Fähigkeit des Menschen; die ewige Macht Allahs; Allahs Befehl; Bestimmung; und göttliches Gericht. Der Gelehrte Hamzah Muhammad Qasim hält es für Allahs Kenntnis der Dinge vor ihrem Auftreten,<sup>35</sup> und Ibn Taymiyyah identifiziert es in zwei Dimensionen: Allahs Allwissen über zukünftige Taten der Schöpfung, einschließlich aller Handlungen des Menschen; und Allahs Willen über alles, einschließlich der menschlichen Handlungen.<sup>36</sup> Der Koran verwendet das Wort *al-Qadar* in all seinen verschiedenen Formen 132 Mal, und die Bedeutung variiert je nach dem Kontext und tritt in ungefähr 14 Nuancen auf. Einige Bedeutungen gehören somit sowohl zur menschlichen als auch zur göttlichen Sphäre (Macht, Befähigung), während einige ausschließlich mit dem Menschen (Schätzung, Gleichgewicht, Kapazität) und andere mit Gott allein (Bestimmung, rechtskräftiges Urteil, usw.) verbunden sind.

Der Koran erwähnt nicht Allahs Vorsehung und Sein endgültiges Urteil im Sinne einer Vorherbestimmung der Details des menschlichen Lebens. Denn logisch passt der Begriff der Vorsehung kaum in den koranischen Rahmen. Der Koran legt den Menschen und *Dschinn* die moralische Verantwortung auf. Die moralischen Gedanken und Handlungen von Menschen können in dieser Hinsicht nicht vorherbestimmt werden. Körperliche und geistige Eigenschaften des Menschen können auf der anderen Seite als vollständig vorgegeben werden.

Die Gelehrten kündigen die Idee des vorherbestimmten menschlichen Lebens anhand der folgenden koranischen Aussage an: „Allah ist es, Der euch und alles was ihr tut erschaffen hat“ (37:96). Ibn Hajar sagte, dass diese *āyah* im Licht der von Muslim aufgezeichneten Überlieferungen, vorschlägt, dass das menschliche Leben in allen seinen Einzelheiten vorherbestimmt ist.<sup>37</sup> Doch diese *āyah* spricht nicht von der Entstehung der menschlichen Handlungen, sondern ist Teil der Aussagen des Propheten Abraham zu seinem Volk, das Stein- und

Holzgötzen anbetete. Die isolierte und aus dem Kontext gerissene Auslegung eines Verses ist falsch und führt zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen.

### **Das Vorherbestimmung des menschlichen Schicksals im Bauch der Mutter**

Hier im Folgenden die Auswertung der ersten Hadith des *Kitāb al-Qadar*. ʿAbd Allāh ibn Masʿūd zitiert eine Aussage des Propheten, nach der Allah, während das Kind im Bauch seiner Mutter ist, einen Engel sendet, dem Er befiehlt, vier Dinge einzutragen: seine Handlungen, seinen Todeszeitpunkt, seinen Lebensunterhalt und sein Schicksal im Jenseits als Seliger oder Verdammter.<sup>38</sup> Daraufhin wird ihm der Lebensatem eingehaucht. Die Kette dieser Überlieferung ist verbindlich und erfüllt die drei wichtigsten Kriterien der Kontinuität, Integrität und des guten Gedächtnisses. Diese Kriterien gelten für die Kette und die letzten zwei (Fehlen von Anomalien und Mängeln) gelten für den Text. In diesem Fall deutet die Überlieferung (in ihrem vollständigen Text) darauf hin, dass die menschliche embryonale Periode 17 Wochen und nicht wie wissenschaftlich bekannt zwei Wochen dauert. Es kann sein, dass sich die im Bericht verwendeten Begriffe auf die Fetal- und nicht auf die embryonale Periode beziehen.

Die koranische Aussage (23:13-14) entspricht genau der modernen Biologie in dieser Angelegenheit - unglaublich, da es in der Zeit des Propheten weder Mikroskope noch andere Instrumente gab. In Bezug auf diese besondere Überlieferung al-Bukhārīs ist es sehr wahrscheinlich, dass sich einer der Erzähler in der Berichterstattung über die Dauer der embryonalen, menschlichen Entwicklung geirrt hat. Anscheinend ist die Erwähnung der embryonalen Periode, die sich über 17 Wochen erstreckt, eine spätere Hinzufügung zur Überlieferung, die daher auf einen Mangel (*ʿillab*) im Bericht hinweist, wofür dieser letztere somit als mangelhaft gilt.

Muslim zeichnet eine authentische Tradition zum selben Thema auf, aber während der Bericht al-Bukhārīs das menschliche Schicksals auf 17 Wochen ansiedelt, spricht der Bericht Muslims von nur sechs Wochen.<sup>39</sup> Die Überlieferung Muslims stimmt in der Tat mit der wissenschaftlichen Tatsache überein. Im Falle von Widersprüchen zwischen zwei gleichermaßen zuverlässigen Überlieferungen wird nur eine von ihnen akzeptiert. Auf der rationalen Ebene ist der Bericht Muslims beeindruckender als der von al-Bukhārī. Muslims Bericht weist keinen internen Mangel auf und stimmt mit modernen



Erkenntnissen auf dem Gebiet der Gentechnik überein. Der Bericht al-Bukhārīs erscheint seltsam (*shadhdh*), weil er mit dem vergleichsweise zuverlässigen Bericht Muslims in Konflikt tritt.

Auf der Grundlage der Erwähnung zusätzlicher Einzelheiten in der Überlieferung, die sich auf menschliche Handlungen im Leben beziehen, gibt Bukhārīs Bericht nicht die Vorbestimmung des Menschen vor, sondern spiegelt Allahs Allwissenheit wieder. Der Bericht widerspricht der Meinung der *ahl al-Sunna* und der Qadariten, aber unterstützt Menschen, die eine fatalistische Einstellung zum Leben haben. Aber anstatt den Bericht al-Bukhārīs komplett zu verwerfen, erscheint es angebracht, die Fehler im Bericht zu beheben und ihn an andere Versionen anzupassen. Eine sorgfältige Prüfung kann Gelehrte dabei unterstützen, eine Neufassung des Berichtes zu erstellen, nach der das Schicksal 42 Tage nach der Empfängnis beginnt und Allah die Lebensdauer, die Taten, den Lebensunterhalt und das Gemüt bestimmt. Kurz vor dem Ende des menschlichen Lebens holt das Schicksal (*al-kitāb*) den Menschen ein, und er beginnt alles zu tun, was ihn schließlich ins Paradies führt. Dieser Ansatz entspricht den wissenschaftlichen Erkenntnissen, wobei die ersten sechs Wochen der Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind.

Der letzte Teil des Berichts spricht von der Herrschaft des Schicksals über den Menschen, durch die er entweder Paradies oder Hölle verdient. Wahrscheinlich wird das Schicksal (*al-kitāb*) des Menschen durch die allgemeinen Regeln der Führung und Irreführung bestimmt. Die Führung und die Irreführung hängen, soweit notwendig, vom Menschen ab. Es liegt im Willen des Menschen, die Botschaft Gottes anzunehmen oder zu verwerfen. Im Koran heißt es: „Damit erklärt Er viele zu Irrenden, und vielen weist Er damit den Weg; aber nur die Ungehorsamen erklärt Er damit zu Irrenden (2:26).“ Die Vorherrschaft des Schicksals über den Menschen bedeutet, dass das menschliche Leben von der ewigen göttlichen Herrschaft über Rechtschaffenheit und übles Handeln geregelt wird.

### **Verbot der Ergatterung der Rechte anderer**

Eine andere Überlieferung von al-Bukhārī lehrt muslimische Frauen, ihr Vertrauen in Allah zu setzen und in der Ehe nach Seiner Hilfe zu suchen; eine Frau darf nicht den anderen wegnehmen, was sie haben, aber sie solle sich darum bemühen, in die richtige Richtung zu gehen, um einen geeigneten Mann zu finden: „Der Prophet sprach: Keine Frau sollte die Scheidung ihrer Schwester suchen, um die Schüssel leer zu

finden und ihre eigene Ehe zu organisieren, denn jede Frau bekommt, was für sie bestimmt ist.“<sup>40</sup> Diese Überlieferung wird durch die Geschichte und den aktuellen Mangel an geeigneten Ehemännern für die Frauen in der modernen Gesellschaft bestätigt, der zum Problem der Eifersucht zwischen unverheirateten und verheirateten Frauen führt. Wenn die freie Vermischung in der Gesellschaft zu einer fragilen Beziehung führt, kommt es schließlich zur Scheidung, bei der die wartende Frau eine neue Gelegenheit ergreift. Diese Überlieferung gilt gleichermaßen für einen Mann, der seinen Bruder bittet, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, um sie zu heiraten. Daher ist die Überlieferung authentisch.

### **Allah ist der alleinige Eigentümer von Allem**

Diese Überlieferung al-Bukhārīs und anderer sehr authentischer Überlieferer besagt, dass alles zum geplanten Zeitpunkt geschieht und dass „das, was Allah gibt, Ihm gehört und was Er nimmt wiederum Ihm gehört.“<sup>41</sup> In dieser Überlieferung sendete eine Tochter des Propheten ihm eine Botschaft, dass ihr Sohn seinen letzten Atemzug tat und bat den Propheten, sie zu besuchen. Als das sterbende Kind auf seinem Schoß lag, füllten sich die Augen des Propheten mit Tränen und er sprach: „Das ist das Mitgefühl, das Allah in die Herzen Seiner Diener setzt. Allah beglückt Seine barmherzigen Diener mit Barmherzigkeit.“ Diese Überlieferung übermittelt die folgenden Ideen: Der Tod ist sicher; das Leben des Menschen gehört Allah; der Tod tritt zu einem bestimmten, von Allah geplanten Zeitpunkt ein; die Verwandten des Sterbenden sollten geduldig sein und auf das Gute von Allah hoffen; der Besuch der Sterbenden ist eine schöne Tradition; Allah hat den Menschen weichherzig gemacht; und Allah ist mit denen, die Mitgefühl für andere zeigen.

### **Die Prophezeiungen des Propheten**

Die folgende fehlerhafte Überlieferung besagt, dass der Prophet eine Rede hielt, um genau zu beschreiben, was in der Zukunft bis zum jüngsten Tag<sup>42</sup> geschehen würde. Die Kette der Überlieferer ist schwach und verzerrt, und obwohl die Tradition von al-Bukhārī aufgezeichnet wurde, kann sie nicht als verbindlich betrachtet werden.<sup>43</sup> Hätte der Prophet eine solche Rede gehalten, so hätte sie Wochen, vielleicht Monate, gedauert, um solche immense Einzelheiten, die für diese Prophezeiung erforderlich wären, abzudecken. Diese Überlieferung ist zweifelsohne eine Übertreibung. In der bekannten Geschichte des Propheten gibt es keinen Hinweis auf eine solche Rede. Hadithquellen sind voller solcher Vorhersagen des Propheten, was weitere Zweifel über diesen Bericht aufwirft.

### Die Auseinandersetzung zwischen Adam und Mose

Ein anstößiger, von al-Bukhārī aufgezeichneter Bericht besagt, dass Adam und Mose einen Streit hatten, in dem Mose Adam vorwarf, sein Vater hätte unsere Vertreibung aus dem Paradies verursacht.<sup>44</sup> Die Überlieferung besagt, dass Mose während dieses Streits Adam mit Namen angesprochen hatte. Doch es ist nicht standesgemäß für einen Propheten, seinen Vater mit seinem Namen anzusprechen. Zweitens soll ein Sohn seinen Vater nicht wegen seines Fehlers verurteilen. Er sollte den Grundsatz der *iḥsān* (ausgezeichneten Behandlung) anwenden. Moses Worte sind hart und unpassend für einen frommen Sohn und einen frommen Vater. Warum hätte Mose Adam für etwas verurteilt, da Allah diesem vergeben hatte? Da Mose die Offenbarung erhielt, muss er von der Rolle Satans in Adams Vertreibung aus dem Garten informiert worden sein. Allah zufolge muss Satan und nicht Adam dafür verantwortlich gemacht werden. Doch dem Bericht zufolge beschuldigte Mose Adam. Das ist seltsam und ziemlich unglaublich.

Was die Vater-Sohn-Beziehung angeht, so muss Allah die Grundsätze dieser Beziehung allen seinen Propheten offenbart haben. Darüber hinaus ist der Begriff der *iḥsān* bereits im Gesetz von Moses verankert, um diese Beziehung zu regeln. In dem Bemühen, Moses Befragung von Adam zu rechtfertigen, kann man 19:41-48 nachschlagen, wo der Prophet Abraham auch mit seinem Vater stritt. Allerdings verurteilte Mose Adam wegen eines Fehlers, der diesem bereits vergeben worden war, während Abraham nicht seinen heidnischen Vater wegen seines Götzendienstes verurteilte, sondern ihn überzeugend dazu aufforderte, den abscheulichen Götzendienst aufzugeben. Verurteilung und Überzeugungskraft sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Die Verurteilung der Ältesten ist nicht wünschenswert, aber das Überreden der Ältesten, damit sie etwas Falsches meiden, ist eine sehr lobenswerte Tat.

### Allahs ausschließliche Rechte

Ein Bericht von al-Bukhārī besagt, dass der Prophet nach dem Gebet sprach: „Es gibt keinen Gott außer Allah, er hat keine Gesellen. O Allah! Keiner kann abfangen, was Du gewährst; keiner kann zurückgeben, was Du zurückhältst; keine Bestrebung kann niemanden gegen Dich unterstützen.“<sup>45</sup> Die Kette dieser Überlieferung in al-Bukhārīs Versionen ist sehr zuverlässig. Die angeführte Rezitation und Äußerung des Propheten unmittelbar nach dem Gebet ist eine ernste Mahnung, dass die Stellung Allahs in Bezug auf den Menschen immer vergegenwärtigt werden muss. Im Gegensatz zu anderen Religionen sind Allahs Attribute im Islam kristallklar. Während Gott in manchen

anderen Schriften durch den Menschen in Frage gestellt wird, lehrt der Islam die Muslime, Allah niemals herauszufordern; Er ist allmächtig, und er beherrscht Himmel und Erde. Diese Überlieferung betont, wie Er Seinen Segen frei geben sowie einbehalten kann. Daher ist diese Überlieferung auch authentisch.

### **Tragischer Tod infolge einer Epidemie**

Die Frau des Propheten ʿĀ'ishah fragte ihn nach der Pest. Dieser Überlieferung zufolge sprach der Prophet: „Es war ein von Allah gewolltes Mittel, um Leid zuzufügen. Aber Allah hat es nun zu einer Quelle der Barmherzigkeit für die Gläubigen gemacht. Jeder, der geduldig in einer Stadt mit der Pest blieb, sie nicht verließ und auf Allahs Belohnung hoffte, wusste, dass ihm nichts, außer, was Allah für ihn bestimmt hatte, widerfahren würde und er wusste auch, dass derjenige, der an der Pest stirbt, wie ein Märtyrer belohnt werden wird.“<sup>46</sup> Alle Überlieferungen dieser Kette sind sehr authentisch, und die Texte entsprechen den islamischen Grundsätzen.

Der Islam empfiehlt seinen Anhängern Geduld in jeglicher Situation. Eine von einer Epidemie heimgesuchte Stadt wird oft von der Außenwelt abgeschnitten und unter Quarantäne gesetzt, damit niemand Zutritt hat und keiner sie verlassen darf. Die Menschen leben in Angst vor der tödlichen Krankheit, und nur Allah kann die Menschen von der Geißel befreien. Die Muslime glauben, dass der Tod sie einholen wird und die Flucht aus einer von einer Epidemie heimgesuchten Stadt sie nicht vor dem Tod retten kann. Diese Überlieferung des Propheten empfiehlt den Gläubigen, auf Allah zu vertrauen und fordert sie auf, daran zu denken, dass Allah die einzige Quelle von Leben und Tod ist. Ein Mensch, der an Pest stirbt, während er geduldig wartet und auf Allahs Segen in seinem Leid hofft, wird am Tag des Gerichts belohnt. Allerdings passt diese Hadith nicht in den Themenbereich al-Bukhārī, und sogar große Kommentatoren konnten ihre Aufnahme in das Kapitel nicht rechtfertigen.

### **Allahs Wille**

Dieser Überlieferung zufolge sprach der Prophet: „Bei Gott, wäre es nicht Allahs Wille, würden wir weder auf den rechten Weg geführt werden, noch würden wir in der Lage sein, zu beten oder fasten. Oh Allah! Sende Ruhe auf uns und mache uns stark in der unerwünschten Schlacht mit den Heiden, die uns unterdrückt haben.“<sup>47</sup> Diese poetischen Zeilen spiegeln den wahren Geist des Koran sowie die Sorge des Propheten und seine ernste Bitte an Allah wieder. Die Überlieferung

lehrt uns, wie man sich an Allah wenden kann. In den Bittgebeten zu Allah spricht man nicht nur die eigenen Wünsche an, sondern es zeigt sich in ihnen auch eine praktische Annäherung an das Leben. Man muss sein Bestes tun, um fest auf dem rechten Weg zu bleiben und muss sich auch dessen bewusst sein, dass die Leitung kein menschliches Verdienst ist, sondern allein Gottes Geschenk und ein großes Privileg ist. Bei der Herabsendung des Korans stellte Er der Menschheit die gesamte Leitung bereit, die sie brauchte. Die Aufgabe des Menschen bestand damals wie heute darin, den Koran zu lesen, zu verstehen und anzuwenden, denn in der Tat hat Allah die Menschheit mit der Fähigkeit und auch mit dem Mut ausgestattet, dies zu tun.

## Der Autor

ISRAR KHAN erlangte seinen Dokortitel in Theologie an der Aligarh Muslim University in Indien. Derzeit ist er Associate Professor in der Abteilung für Koran- und Sunnawissenschaften an der Internationalen Islamischen Universität in Malaysia (IIUM). Die Schwerpunkte seiner Studien, Lehre und Forschung sind die Koran- und Hadithstudien. Er hat mehrere islamwissenschaftliche Werke aus dem Arabischen ins Urdu, Englische und Hindi übersetzt und hat mehrere Werke in englischer Sprache verfasst: *Qur'anic Studies: An Introduction* [Eine Einführung in die Koranwissenschaften] (2000), *The Theory of Abrogation: A Critical Evaluation* [Eine kritische Untersuchung der Theorie der Aufhebung] (2006), und *Understanding the Qur'an: A Reflection* [Überlegungen zum Verständnis des Koran] (2006). Als Redakteur mehrerer internationaler Fachzeitschriften, darunter *Intellectual Discourse* (von IIUM), hat er auch eine Reihe von Artikeln in internationalen referierten Zeitschriften veröffentlicht und präsentierte zahlreiche Abhandlungen im Rahmen internationaler Konferenzen und Seminare.

## Notizen

- 1 Der Koran 3:132.
- 2 Der Koran 8:12–25.
- 3 Der Koran 8:12–25.
- 4 Der Koran 4:65.
- 5 Der Koran 8:46.
- 6 Der Koran 47:33.
- 7 Ibn al-Jawzī, ‘Abd al-Raḥmān ibn ‘Alī, „*Kitāb al-Mawḍū‘āt*“ (Beirut: Dār al-Kutub al-‘Ilmiyyah, 1995), Bd.1, S. 325.
- 8 Ibidem, Bd. 2, S. 290.
- 9 Ibidem, S. 15.
- 10 Ibidem, Bd. 2, S. 22.
- 11 Muslim, Ibn al-Ḥajjāj al-Qushayrī, *Ṣaḥīḥ* (Beirut: Dār Iḥyā’ al-Turāth al-‘Arabī, 2000), „Muqaddimah,“ Report Bd. 1–4, s. 51.
- 12 Ibidem.
- 13 Fallatah, Umar ibn Hasan Uthman, *Al-Waḍ‘ fī al-Ḥadīth* (Damaskus: Maktabah al-Ghazāly, 1981), Bd.1, S. 180.
- 14 Ibidem.
- 15 Kamil Muhammad, Muhammad Uwaydah, *A‘lām al-Fuqahā’ wa al-Muḥaddithīn: Al-Imām al-Bukhārī* (Beirut: Dār al-Kutub al-‘Ilmiyyah, 1992), S. 9.
- 16 Kamil Muhammad, *A‘lām al-Fuqahā’ wa al-Muḥaddithīn: Muslim ibn al-Ḥajjāj* (Beirut: Dār al-Kutub al-‘Ilmiyyah, 1995), S. 14.
- 17 Ibn Kathīr, Abū al-Fidā Ismā‘īl, *Al-Bā‘ith al-Ḥathīth*, vierte Ausgabe von Ahmad Muhammad Shakir, Hrsg. (Beirut: Dār al-Kutub al-‘Ilmiyyah, 1994), S. 20.
- 18 Tahan, Mahmud, *Taysīr Muṣṭalaḥ al-Ḥadīth* (Kuwait: Maktabah Dār al-Turāth, 1984), S. 146.
- 19 Ibidem.
- 20 Al-Suyūṭī, Jalāl al-Dīn, *Tadrīb al-Rāwī* (Beirut: Dār al-Kutub al-‘Ilmiyyah, 1989), Bd. 1, S. 252. Al-Khair Abadi, Muhammad Abul Laith, *Takbrīj al-Ḥadīth: Nash‘atuhu wa Manhajuhu* (Kuala Lumpur: Dār al-Shākir, 1999), S. 268–274.
- 21 Ibn Kathīr, Abū al-Fidā Ismā‘īl, *Al-Bā‘ith al-Ḥathīth*, vierte Ausgabe von Ahmad Muhammad Shakir, Hrsg. (Beirut: Dār al-Kutub al-‘Ilmiyyah, 1994), S. 19.
- 22 Ibidem, S. 42.

- <sup>23</sup> Al-Bukhārī, Muḥammad ibn Ismāʿīl, *Ṣaḥīḥ* (Beirut: Dār Iḥyāʾ al-Turāth al-ʿArabī, 1400 AH), Bd. 4, „Kitāb al-Iʿtiṣām bi al-Sunnah,” *Bāb* Nr. 20.
- <sup>24</sup> Muslim, Bd. 8, „Kitāb Faḍāʾil al-Ṣaḥābah,” hadith Nr. 6322–6326; al-Bukhārī, Bd. 4, „Kitāb al-Daʿawāt,” hadith Nr. 6344.
- <sup>25</sup> Der Koran 2:170.
- <sup>26</sup> Der Koran 2:30–38, 21:10.
- <sup>27</sup> Muslim, Bd. 8, „Kitāb al-Faḍāʾil,” hadith Nr. 6055.
- <sup>28</sup> Ibidem, hadith Nr. 6049–6052.
- <sup>29</sup> Al-Nawawī, Muḥy al-Dīn, *Al-Minhāj: Sharḥ Ṣaḥīḥ Muslim* (Beirut: Dār al-Maʿrifah, 1997), Bd. 8, S. 102. Ibn Saʿd, *Al-Ṭabaqāt al-Kubrā* (Beirut: Dār Iḥyāʾ al-Turāth al-ʿArabī, 1996), Bd. 2, Teil 2, S. 404.
- <sup>30</sup> Muslim, Bd. 8, „Kitāb al-Faḍāʾil,” hadith Nr. 6053.
- <sup>31</sup> Ibidem, hadith Nr. 6050.
- <sup>32</sup> Ibn ʿAbd al-Barr, Yūsuf ibn ʿAbd Allah, *Al-Istīʿāb fī Maʿrifat al-Aṣḥāb* (Beirut: Dār al-Kutub al-ʿIlmiyyah, 1995), Bd.1, S. 143, 147.
- <sup>33</sup> Der Koran 25:63–74.
- <sup>34</sup> Ibn Ḥajar, *Hadīyy al-Sārī* (Riyadh: Dār al-Salām, n.d.), S. 12–14.
- <sup>35</sup> Hamzah Muhammad Qasim, *Manār al-Qārī* (Damascus: Maktabah Dār al-Bayān, 1990), Teil 5, S. 307.
- <sup>36</sup> Ibidem.
- <sup>37</sup> Ibn Ḥajar, *Fath al-Bārī* (Riyadh: Dār al-Salām, 2000), Bd. 11, S. 582.
- <sup>38</sup> Al-Bukhārī, *Ṣaḥīḥ al-Bukhārī*, Bd. 4, Buch 55, hadith Nr. 549.
- <sup>39</sup> Muslim ibn al-Ḥajjāj, *Ṣaḥīḥ* (Beirut: mit al-Nawawīs Kommentar, Dār al-Maʿrifah, 1997), Bd. 8, „Kitāb al-Qadar,” S. 409, hadith Nr. 6668.
- <sup>40</sup> Al-Bukhārī, *Ṣaḥīḥ*, Bd. 4, „Kitāb al-Qadar,” S. 209, hadith Nr. 6601.
- <sup>41</sup> Al-Bukhārī, *Ṣaḥīḥ*, Bd. 1, „Kitāb al-Janāʾiz,” S. 396, hadith Nr. 1284; Bd. 4, „Kitāb al-Marḍā,” S. 26, hadith Nr. 5655; Bd. 4, „Kitāb al-Aymān wa al-Nudhūr,” S. 220, hadith Nr. 6655; Bd. 4, „Kitāb al-Tawḥīd,” S. 379, hadith Nr. 7377, und S. 394, hadith Nr. 7448.
- <sup>42</sup> Al-Bukhārī, *Ṣaḥīḥ*, „Kitāb al-Qadar,” S. 210, hadith Nr. 6604.
- <sup>43</sup> Ibn Ḥajar, *Tahdhīb al-Tahdhīb*, Bd. 5, S. 561–562.
- <sup>44</sup> Al-Bukhārī, *Ṣaḥīḥ*, Bd. 4, „Kitāb al-Qadar,” s. 212, hadith Nr. 6614.
- <sup>45</sup> Ibidem, S. 212, hadith Nr. 6615.
- <sup>46</sup> Ibidem, S. 213, hadith Nr. 6619.
- <sup>47</sup> Ibn Ḥajar, *Fath al-Bārī*, Bd. 11, S. 640. Bd. 4, „Kitāb al-Qadar,” S. 213, hadith Nr. 6620.



Die **IIIT Bücher-in-Kürze Serie** ist eine nützliche Auswahl der Schlüsselveröffentlichungen des Instituts, herausgegeben in gekürzter Form, mit dem Ziel ein Kernverständnis der wesentlichen Punkte des jeweiligen Originals für den Leser zu gewährleisten. Abgefasst in konziser, leicht lesbarer Form bieten diese beigeordneten Zusammenfassungen einen genauen und mit Bedacht geschriebenen Überblick der längeren Publikation, welcher den Leser zu weiterer Beschäftigung mit dem Original animieren soll.

Die Folgen der Bezugnahme auf betrügerische und gefälschte *Aḥadīth* zwecks Legitimierung extremistischer Verhaltensweisen, des Erlasses falscher *Fatwas*, die zur Gewalt auffordern, und der Rechtfertigung des eklatanten Missbrauchs vor allem gegenüber Frauen in der heutigen komplexen und flüchtigen Welt sind nicht nur viel zu einfach zu legitimieren, sondern auch gefährlich.

Israr A. Khan untersucht aufmerksam die historische Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Überlieferungen, sowie die vielen gezielten Fabrizierungsversuche. Der Autor überprüft im Rahmen methodischer Details bestimmte *Aḥadīth*, die im Allgemeinen als „authentisch“ angesehen wurden.

Durch die gezielte Untersuchung der Kriterien der klassischen Gelehrten gelangt Khan zur folgenden Schlussfolgerung: Die Fokussierung auf die Kontinuität und Genauigkeit der Kette der Überlieferer anstatt auf den Textinhalt der Überlieferung führte zur Akzeptanz bestimmter Überlieferungen (*aḥadīth*), die entweder im direkten Widerspruch zu anderen stehen, den Propheten in ein untypisches Licht rücken oder die Lehren des Korans nicht widerspiegeln bzw. diesen widersprechen.

Die berühmtesten, uns heute zur Verfügung stehenden Sammlungen wurden durch die Entwicklung der Wissenschaft der Hadithkritik ermöglicht. Muslimische Gelehrte verdienen tiefe Wertschätzung für ihre sorgfältige Arbeit und ihre wertvollen Beiträge zur Erhaltung der Hadithliteratur. Jedoch betont Khan, wie der Prozess noch im Gange ist und hinter geschlossenen Türen abläuft. Somit bedarf die Hadithauthentifizierung einer erneuten, sorgfältigen Prüfung.

